Der neue Staudamm oder "Die Vertriebenen"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 45

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-756035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeichnung für die «Zürcher Jllustrierte» von G. G. Kobbe

Der neue Staudamm oder «Die Vertriebenen»

Die Mauer steht; der Stausee steigt;
Die Presse ist begeistert;
Der Technik wird ein Lob gegeigt,
Die die Natur bemeistert.

Derweilen zieht im moosigen Grund
Ein Trauerzug von hinnen,
Die Zwerglein, die mit Hab und Gut,
Dem Untergang entrinnen.

«Kommt Brüder», ruft der Zweg zum Zwerg,
«Es wird hier unerträglich;
Laßt uns verschwinden tief im Berg;
Der Menschen Welt ist kläglich!»

«Der Staudamm steht; der Starkstrom fließt:
Der Räder Schwung, der sauset;
Das Wasser steigt und man vergißt
Uns, die hier still gehauset.»

«Geschwindigkeit und Räderdrehn
Bringt unter Menschen Ehre;
Einst wird die Welt zugrunde gehn
Durch Schuld der Ingenieure!»

«Uns, Ruhe und Beschaulichkeit
Mag heut der Mensch verjagen,
Bis er voll Sehnsucht nach uns schreit
In spätern Weltentagen!»

K.